

Konkretes wurde gewünscht. Da ist es: Die ersten Bilder und warum sie so aussehen

Soll die Aufenthaltsqualität im Ortszentrum wieder erhöht werden, müssen vor allem zwei Ziele erreicht werden:

- die Verlangsamung des derzeit ungehinderten Verkehrsstroms durch eine Steigerung der Aufmerksamkeit für das, was vor Ort vorhanden ist, und
- das Schaffen von Aufenthaltszonen, die trotz des Verkehrs attraktiv für den Aufenthalt sind.

Potentiale für die Unterbrechung des Verkehrsstroms liegen in allen seitlichen Einmündungen (z. B. Hausvorplätze) in den Straßenraum sowie in den vorhandenen Engstellen. **Potentiale für den Aufenthalt** liegen in jenen Bereichen, in denen eine leichte Erweiterung des Raumquerschnitts wahrnehmbar ist. **Von größter Bedeutung ist dabei der Bereich Kirche.** Daraus ergibt sich, dass das

„innere“ Zentrum von Wildon sich zwischen den beiden Polen der Kirche und des Hauptplatzes aufspannt. **Um Tempo aus dem Markt zu nehmen**, soll der nahezu geschlossene Raum von einem leicht schwingenden Durchzugsraum zu einer Folge von Raumsequenzen gemacht werden. **Es wird das Gefühl erzeugt**, von einem Raum zum anderen zu schreiten. Um dies zu erreichen, werden

alle seitlichen Einmündungen sowie vorhandene Engstellen als farbliche „Übergriffe“ sichtbar gemacht.

In Form von Farbteppichen werden sie quer über die Farbahn gelegt. Zugleich wird in Engstellenbereichen (z. B. Unter Markt) ein durchgehender Gehweg mit einer Breite von zwei Metern ausgeführt, der ebenfalls Teil einer farblichen Kennzeichnung wird.

Kirchplatz mit Vision von Gesamtprojekt

Die Skizzen zeigen einen großen Bewegungsraum auf der Länge des Komplexes Kloster, Kirche, Pfarrhofgarten.

Die Architekten stellen fest, dass es sich bei den Vorschlägen um ein komplexes Gesamtprojekt handelt, das eine große Entwicklungszeit benötigt und „sicher nicht

zeitnah als erste Maßnahme umgesetzt werden kann“. In der Diskussion einigte man sich darauf, mit der Lösung bei der Kirche zu beginnen, mit dem Ziel, einen ersten Bauabschnitt realisieren zu können, der den Kirchvorplatz und den Hauptplatz einschließt.



Wildon schwingt - nicht nur am Hauptplatz

In den Zentralbereichen wie am Hauptplatz werden ebenfalls die Querverbindungen visuell verstärkt. Geplant wäre ein Materialwechsel im Bodenbelag, doch in der Diskussion wurde die Lösung mit Farbfeldern befürwortet, weil sie eher realisierbar scheint. Am Hauptplatz wird das vorhandene Spiel der Stufen und Rampen als Lösung der bestehenden Niveauunterschiede beibehalten. Die Rampen sollen in Beton ausgeführt und auf die nördliche Fassade (im Bild links) verlängert werden. Dort ist angedacht, einzelne Parkplätze zugunsten eines erweiterten Gehbereichs zu entfernen. Ebenso wird der Spitzgra-

ben (seitliche Entwässerungsrinne, im Bild links) verbreitert, sodass der verbleibende asphaltierte Fahrbahnquerschnitt reduziert wird.

So wird auf der Nordseite Raum gewonnen, und der gesamte Hauptplatz-Bereich wird zu einem verwobenen Geflecht von unterschiedlichen Elementen, die eine Einheit bilden.



So reden Sie laufend mit...

Persönlich

am Donnerstag, 9. März, 19 Uhr, Schloß Wildon